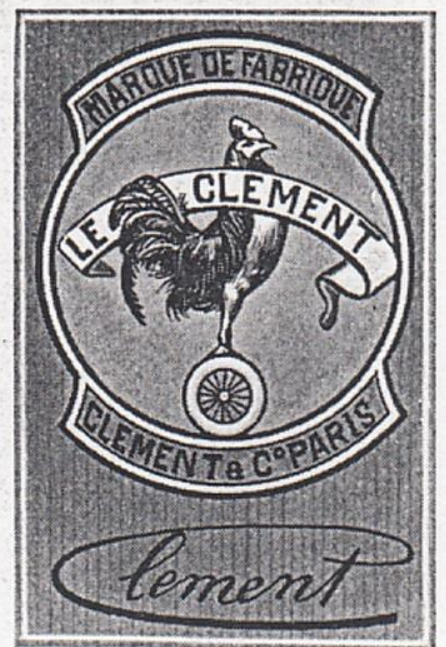
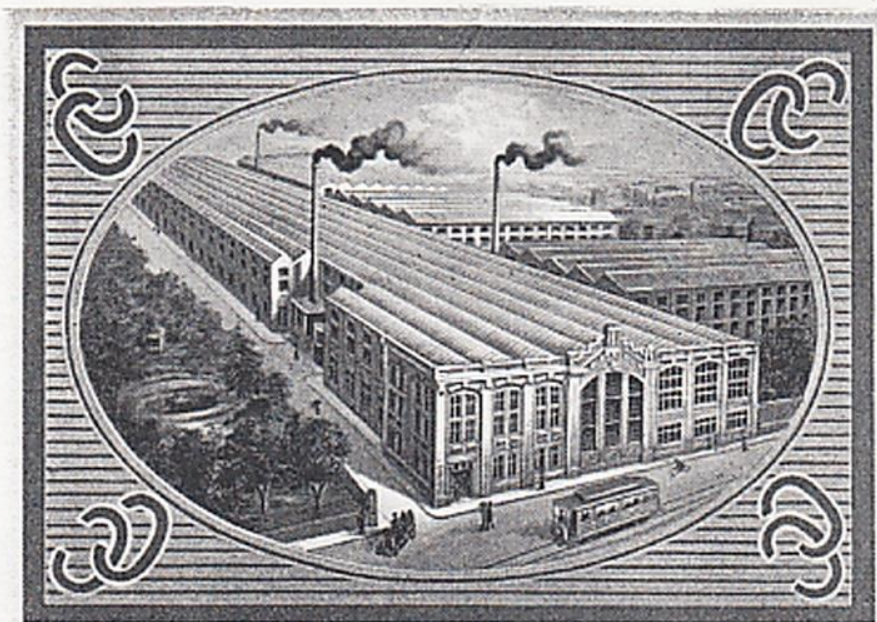




Zitterpartie - Bicyclette CLÉMENT, ca 1888-90

Als die – immer noch vollgummibereiften – Niederräder mit gleichgroßen Laufrädern langsam begannen, den gefährlichen Hochrädern die Gunst der Velozipedisten zu entziehen und diese alt aussehen zu lassen, hatte jeder Hersteller eine eigene Meinung, wie ein Rahmen beschaffen sein

müsse: kurvig geschwungene oder gerade, doppelt geführte, gekreuzte Rohre, mit möglichst dünnem oder extra dickem Durchmesser. Der Diamantrahmen sollte das Ergebnis all dieser Überlegungen sein, was damals aber noch keiner wusste.

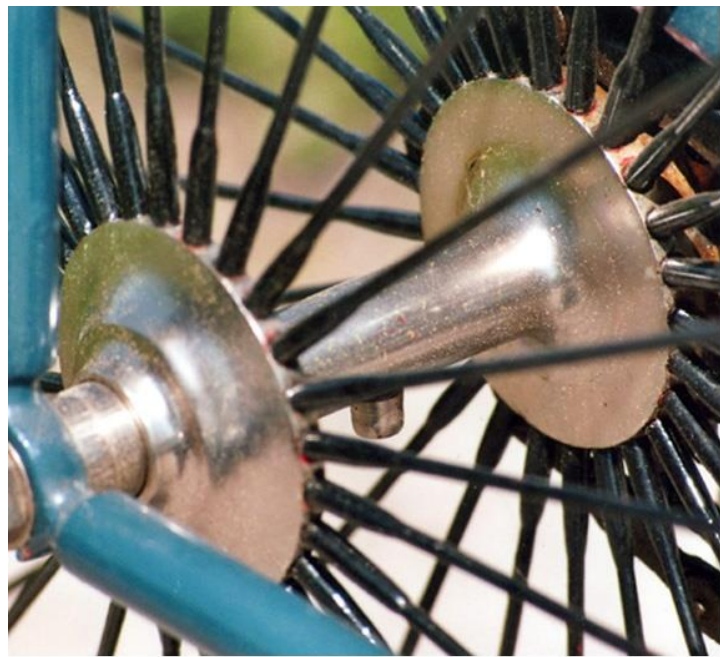


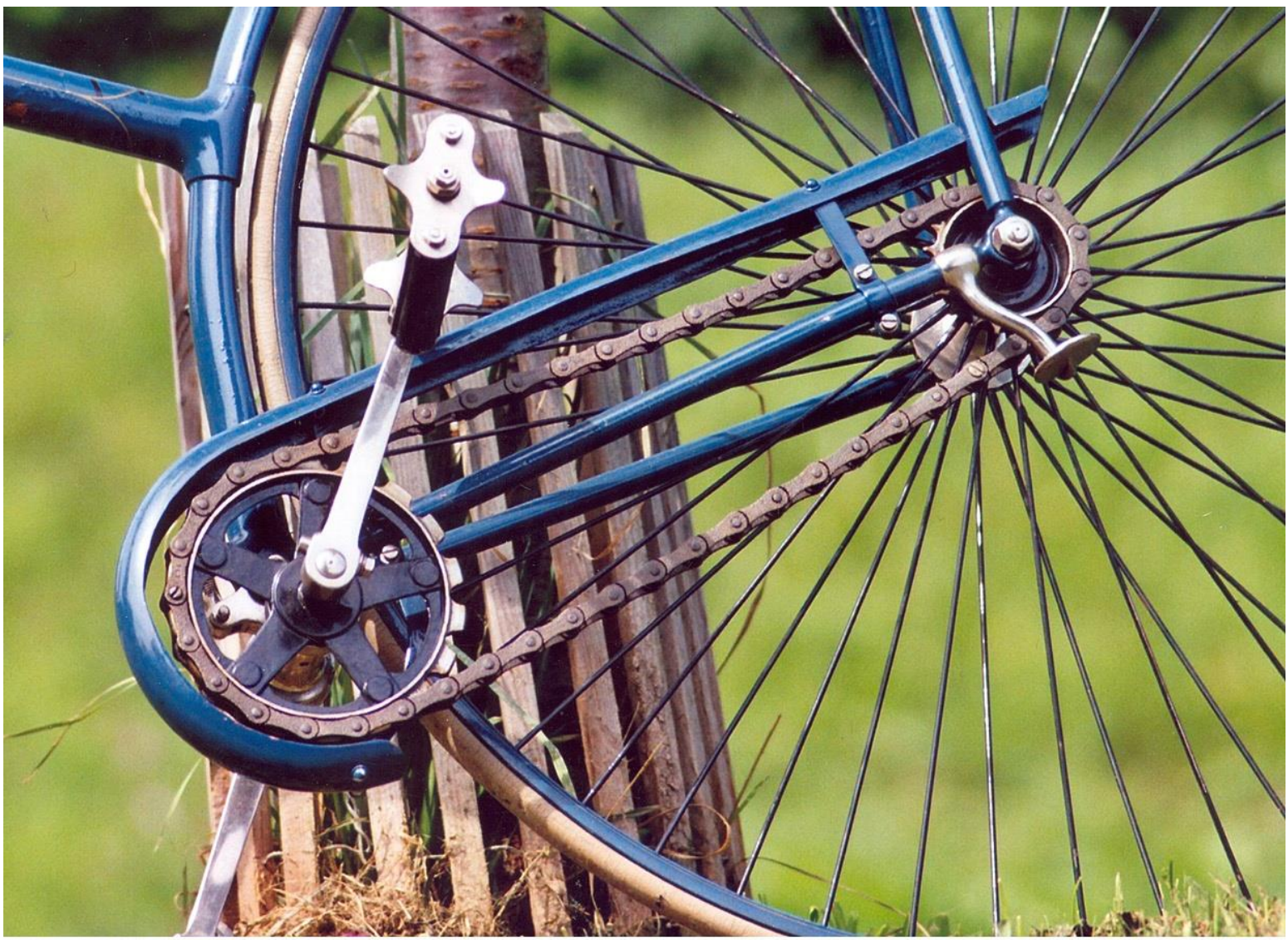
Dieses blaue Safety stammt vom französischen Traditionsherstellers Gustave-Adolphe Clément (*) und vereint einige dieser Philosophien in sich, ist aber weder Fleisch noch Fisch. Was heißt, weder Diamant noch Kreuzrahmen. Bei der Führung der Gabel hat Clément sich für die Nackensteuerung entschieden, die ohne Kugellager auskommt und deshalb billiger in der Herstellung ist, dafür aber ein wesentlich zittrigeres Fahrverhalten zur Folge hat – ein Rennrad ist es also nicht. Die radial verspeicherten Laufräder mit den extradünnen Vollgummireifen, die jede Ausfahrt zur Zitterpartie werden lassen, weist auf eine Herstellung vor oder um 1890 hin.

Bei Gründung des Fahrrad museums Altmünster – damals noch mit dem Zusatz „anno dazumal“ versehen – war dieses Clément Safety als Leihgabe in die Ausstellung gekommen, um den noch sehr dünnen Eigenbestand aufzufüllen. Es war das eine Zeit, als noch auf „Teufel komm raus“ restauriert wurde und Hochglanzlackierungen und Neu-

nickelschichten oft die vorhandene Originalität übertünchten.

(*) *Gustave-Adolphe Clément ist einer der großen Pioniere der französischen Fahrzeuggeschichte. Im zarten Alter von 17 Jahren baute der 1855 als Sohn eines Greisslers geborene Schlosserlehrling sich selbst ein Fahrrad, ein Velocipede mit Holzreifen nach dem Muster eines Michaeux, wie es in der Pariser Weltausstellung 1867 für Furore gesorgt hatte. 1878 machte er sich in Paris mit einer kleinen Fahrradwerkstatt als A. Clément & Cie selbständig. Er expandierte, fertigte mit dem Hahn im Logo Hoch- und Niederräder, Tricycles, Transporträder. 1889 gelang ihm ein großer Geschäftserfolg, indem er von John Boyd Dunlop die Lizenzrechte für die Fertigung dessen Pneumatic-Bereifung für Frankreich erwarb. Das verhalf ihm zur wirtschaftlichen Grundlage, sich später als einer der ersten Firmen in Frankreich mit der Herstellung von Motorrädern und Automobilen zu befassen.*





Cycles



Clement

CLÉMENT

PARIS

275^F. 350^F. 500^F.



IMP. KOSSUTH & C^{ie}, PARIS

AUTOMOBILES
ET
CYCLES

MARQUE DE FABRIQUE
LE CLEMENT
CLEMENT & C. PARIS

CLÉMENT

Cycles
CLÉMENT

PNEU DUNLOP

PARIS

Cycles
Motocycles
Clément

CYCLES
CLÉMENT

Fernand Clément & C^{ie}

USINE
& BUREAUX
150. r. de bois
Levallois-Perret

Cycles



Clement

Clément

PARIS

275^F. 350^F. 500^F.



IMP. KOSSUTH & C^{ie}, PARIS